

Biologie

Asseln (Isopoda) gehören zu den Krebstieren, sie sind von breiter, ovaler bis länglicher Gestalt. Die Größe variiert von 3 mm kleinen Tieren bis zu 20 mm großen in Gewächshäusern vorkommenden Kugelasseln (*Armadillidium* sp.), Kellerasseln (*Porcellio scaber* Latr.) und Mauerasseln (*Oniscus asellus* L.). Die meisten Asseln sind unscheinbar grau gefärbt, Kugelasseln auch schwarz bis schwarzbraun, Körper immer mit sieben Beinpaaren. Die Tiere lieben dunkle, feuchte und warme Habitate. Tagsüber leben sie versteckt in Töpfen, unter Moos, in Substraten oder ähnlich geschützten Stellen. Bevorzugte Nahrung ist abgestorbenes, verrottendes Pflanzengewebe, in Ausnahmefällen und bei hoher Populationsdichte aber auch junges, frisches Pflanzengewebe.

Schadbild

Das Schadbild ist ähnlich dem der Schnecken, allerdings ohne Schleimspuren. Überwiegend sind junge, frische Pflanzenteile geschädigt, wobei in erster Linie Keimlinge, Luftwurzeln oder Wurzelspitzen angefressen werden. Aber auch Blütenstiele können unter Umständen befallen werden. Durch die Fraßtätigkeit kann die Struktur der Substrate zum Teil erheblich zerstört werden.

Bekämpfung

Die Verwendung sauberer, strukturstabiler Substrate beugt einem Befall vor. Sinnvoll kann auch die Beseitigung von Schlupfwinkeln in Gewächshäusern sein. Direkte Bekämpfung mit chemischen Präparaten ist nur wenig erfolgreich, am besten wirken Methiocarbhaltige Ködermittel, die auch gegen Schnecken eingesetzt werden. Nach dem Topfen kann auch Carbofuran (Curaterr-Granulat, Carbosip) in das Substrat eingestreut werden.

Biologischer Pflanzenschutz

Nach ersten Erfahrungen kann gegen Larven der Schädlinge auch mit insektenpathogenen Nematoden (*Steinernema feltiae* Filipjev) gegossen werden. In Versuchen war der Schädlingsbesatz gegenüber der Kontrolle in den ersten 2-3 Wochen um 50-70 % reduziert.

Orchideen Schädlinge

Asseln



Kellerasseln auf Substrat

© Holger Nennmann